

## „Fluchtursachen kann man nur mit besserer Bildung bekämpfen“

In Langen ist Professor Dr. Jan Werner vor allem durch seine über ein Jahrzehnt lange Tätigkeit als Präsident des Turnvereins 1862 bekannt, doch sein beruflicher Schwerpunkt liegt außerhalb seiner Heimatstadt. Der Volkswirt lehrt zum einen an der Cologne Business School in Köln und andererseits hat er im Jahr 2006 sein

Pakistan. Vor kurzem durfte er auch über Libyen arbeiten und entwickelte im Auftrag der amerikanischen Regierung (USAid) einen Vorschlag wie man nach dem aktuellen Bürgerkrieg in Libyen dafür kann sorgen, dass die Steuereinnahmen künftig vermehrt bei den Menschen direkt ankommen und nicht in dunklen Kanä-

sich die Situation im eigenen Lebensumfeld dadurch nicht verbessert. Doch: „Wenn die Leute sehen, dass die Straße gemacht wird, steigt die Akzeptanz, Steuer zu zahlen.“

In Libyen kommt erschwerend hinzu, dass das ölreiche Land von einem schweren Bürgerkrieg gezeichnet ist. Daher fand die ge-

ferenz ging es einerseits darum die verfeindeten Bürgerkriegsparteien überhaupt einmal gemeinsam an einen Tisch zu bringen und danach unterschiedliche Optionen für Gemeindesteuern zu besprechen. „Persönlich habe ich mich sehr darüber gefreut, dass mir der libysche Gemeindeminister Milad Adbullah al Taher per-

sönlich für meinen wissenschaftlichen Beitrag für Gemeindefinanzreform in Libyen gedankt hat“, merkte Professor Jan Werner an. Gleichzeitig wurde bei dieser Konferenz auch sehr deutlich, welche humanitäre Notlage in dem Land aktuell herrscht, weil neben dem Bürgerkrieg Libyen auch eines der Haupttransitländer der Wirtschaftsflüchtlinge aus Schwarz-



eigenes Unternehmen gegründet: die I.L.F.P. GmbH. ([www.ilpf.de](http://www.ilpf.de)) Und diese ganz spezielle Tätigkeit als Berater führt Professor Werner seit vielen Jahren immer wieder in die unterschiedlichsten Länder dieser Erde wie beispielsweise Äthiopien, Bolivien, Nepal oder

len versickern. Dabei geht es zum Beispiel um die Finanzierung von Verkehrswegen, Bildungseinrichtungen oder einer verlässlichen Strom- und Wasserversorgung. Denn für Professor Werner ist klar: Niemand zahlt gerne Steuern oder Abgaben an den Staat, wenn

meinsame Konferenz von Weltbank, der amerikanischen USAid, der deutschen GIZ, dem libyschen Gemeindeminister und rund 25 der 118 Bürgermeister von Libyen im „neutralen“ Tunis, der Hauptstadt des Nachbarstaates Tunesien statt. Bei dieser Kon-

afrika ist. „Bildung ist der Schlüssel zu allem. Keine Bildung, kein Einkommen, keine Steuerzahler. Nur mit mehr Investitionen in Bildung kann man die weltweite Armut dauerhaft bekämpfen“, bringt es Professor Werner auf den Punkt.